# Konfliktmoderation

**Definition**
Konfliktmoderation ist ein Ansatz zur Klärung von Konflikten im organisationalen Kontext. Dabei werden sowohl Konflikte zwischen zwei Personen als auch Teamkonflikte bearbeitet.
Die Teilnahme sollte nach Möglichkeit freiwillig sein

**Ziel**
Ziel ist die eigenverantwortliche Klärung des Konfliktes. Vereinbarungen sind „erwünschte Abfallprodukte", aber keine Erfolgsbedingung für den Klärungsprozess.

**Ablauf**
Basis ist der klassische Moderationszyklus:

| | |
|---|---|
| **1. Einsteigen** | Die erste Phase gibt den Teilnehmenden Orientierung und ermöglicht einen geeigneten Einstieg. |
| **2. Themen sammeln** | Die Beteiligten schildern ihre „Wirklich-keitskonstruktionen", es entsteht eine Übersicht über die zu behandelnden Themen. |
| **3. Themen auswählen** | Als erstes wird das Thema mit dem größten Konfliktpotential bearbeitet. |
| **4. Themen bearbeiten** | Das ist der zentrale Teil des Prozesses. Der Perspektivenwechsel wirkt positiv auf die Beziehungsebene. |
| **5. Planen** | Es kann sinnvoll sein, gemeinsame Vereinbarungen auf Vertrauensbasis zu treffen. |
| **6. Abschließen** | Der gemeinsame Prozess wird reflektiert und bewertet. |

**Moderator/in**
Intern oder extern. Kenntnisse in Moderation/Mediation sind Voraussetzung.
Ebenso darf die/der Moderator/in keinen funktionalen Bezug zu einzelnen Beteiligten haben.

Literatur: Josef W. Seifert: *Moderation und Konfliktklärung - Leitfaden zur Konfliktmoderation.*
3. Auflage. Gabal Verlag, Heidelberg 2011

© Alfred Freudenthaler
**www.freudenthaler.com**